

Die Heiligen feiern mit uns Weihnachten.

- Mutter Gottes, Maria
- Hl. Josef
- Engel (beliebig viele)
- Hl. Petrus
- Heilige Drei Könige
- Hl. Nikolaus
- Hl. Franziskus
- Hl. Barbara
- Hl. Martin
- Hl. Mutter Teresa

Maria tritt vor einen großen Abreißkalender, auf dem „23. Dezember“ steht. Sie reißt das Blatt ab, worauf „24. Dezember“ sichtbar wird.

Maria: Josef, komm! Es ist wieder Weihnachten. Sollten wir nicht langsam mit den Vorbereitungen beginnen?

Josef (kommt herbei): Aber, dann ist ja heute schon der Heilige Abend. Ich glaube, wir haben nicht mehr sehr viel Zeit.

Maria: Josef, mach dir deine Sorgen! Bei Gott sind tausend Jahre wie ein Tag und ein Tag wie tausend Jahre. Wir haben genug Zeit. Und sicher werden uns die vielen Heiligen hier im Himmel helfen. Heiliger Petrus! Heiliger Petrus! Wir brauchen dich!

Petrus (kommt herbei): Ja, Maria, was kann ich machen!

Maria: Wir brauchen unbedingt Schnee, für eine schöne Weihnachtsstimmung auf der Erde. Kannst du dich um das richtige Wetter kümmern?

Petrus: Natürlich! Wird gleich erledigt.

Petrus lässt es schneien.

Maria: Weihnachtsschmuck! Es fehlt noch der Weihnachtsschmuck! Heiliger Nikolaus, du bringst doch immer die goldenen Äpfel!

Nikolaus (kommt herbei): Ich komme, liebe Mutter Gottes, ich komme! Hier habe ich den Schmuck für den Christbaum.

Nikolaus befestigt goldene Kugeln am Christbaum.

Josef: Das ist schön! Aber was wäre Weihnachten ohne Geschenke?

Die Heiligen Drei Könige kommen durch den Mittelgang mit Weihnachtspaketen in der Hand zum Christbaum gezogen und legen diese davor ab.

Maria: Sehr schön! Ihr bringt die Geschenke. Weißt du noch, Josef, wie sehr wir uns damals im Stall von Bethlehem über diese Gaben gefreut haben?

Josef: Heute, bei der Bescherung, werden auch viele große Augen bekommen, wenn sie sehen, mit wie viel Liebe sie beschenkt werden.

Engel kommen herbei, stellen sich auf und singen „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Josef: Oh, ihr lieben Engel! Dieses Lied höre ich immer wieder gerne! Was wäre Weihnachten ohne das Gebet! Heute Abend werden die Christen überall auf der Welt beten und singen.

Maria: Josef, was meinst du? Werden die Menschen heute Abend auch an unser liebes Jesuskind denken? Denkst du, sie freuen sich darüber, dass Gott selbst Mensch geworden ist?

Josef: Da bin ich ganz sicher. Aber hat da nicht auch einer von den Heiligen eine ganz tolle Idee gehabt? Heiliger Franziskus! Heiliger Franziskus! Du hast doch damals die erste Weihnachtskrippe im Wald von Greccio aufgebaut, damit sich alle gut vorstellen können, wie das damals in Betlehem gewesen ist. Kannst du uns da nicht auch heute helfen?

Franziskus (kommt mit der Krippe unterm Arm herbei.): Natürlich! Das mache ich gerne! Schaut her! Ich habe die Krippe gleich mitgebracht.

Franziskus stellt die Krippe hin. Ein Engel legt das Jesuskind hinein. Josef und Maria knien sich rechts und links davon hin.

Maria: Schau Josef, genau so wie damals! Ach, ist das schön!

Josef: Hoffentlich begreifen die Menschen auch heute, warum das alles geschehen ist. Ob die Menschen hier in ... auch von Jesus die Liebe lernen wollen?

Maria: Da helfen uns sicher die Heiligen des Advents. Wo ist denn die Heilige Barbara?

Barbara mit einem Kelch in der Hand kommt herbei.

Maria: Barbara, ich glaube, du kannst den Menschen von heute viel beibringen.

Barbara (mit Blick ins Volk): Ich wurde sehr schlecht behandelt. Weil ich an Jesus geglaubt habe, wurde ich zuerst eingesperrt, dann gequält und schließlich sogar getötet. Aber ich konnte allen verzeihen. Wie schön wäre es, wenn die Menschen einander in dieser Heiligen Nacht auch von Herzen verzeihen würden...

Barbara stellt sich hin mit Blick auf das Jesuskind in der Krippe.

Josef: Jetzt brauchen wir noch einen Heiligen, der uns beibringt, wie man anderen helfen kann. Heiliger Martin! Heiliger Martin!

Martin kommt herbei mit rotem Mantel und Schwert.

Martin (mit Blick ins Volk): Nachdem ich meinen Mantel mit einem Bettler geteilt habe, ist mir Jesus im Traum erschienen und hat mir erklärt, dass er es ist, dem man dient, wenn man

anderen hilft. Hoffentlich wird auch an diesem Weihnachtsfest das Kind in der Krippe durch viele Werke der Nächstenliebe gewärmt.

Martin teilt seinen Mantel mit dem Schwert und deckt mit der Hälfte des Mantels das Kind in der Krippe liebevoll zu. Dann stellt er sich hin mit dem Blick auf das Jesuskind.

Maria: Josef, du weißt, dass Jesus ganz arm, in einem Stall auf die Welt gekommen ist. Du weißt, dass Jesus die Armen besonders lieb hat. Das dürfen wir nie vergessen.

Josef: Liebe Mutter Teresa, komm doch auch zu uns!

Mutter Teresa kommt herbei

Mutter Teresa (mit Blick ins Volk): Jesus wollte, dass ich ihm diene in den Ärmsten der Armen. So viele von ihnen gibt es auch heute noch in dieser Welt, auch hier in Hier hat vielleicht jeder genug zu essen und zu trinken. Aber arm sind auch die Einsamen, die für die niemand Zeit hat. Wie schön wäre es, wenn sie von ihren Mitmenschen nicht vergessen würden!

Mutter Teresa setzt sich auf ihre Fersen zum Jesuskind.

Maria: So, jetzt ist wirklich Weihnachten! Jetzt können wir wirklich feiern, dass Gott selbst in unserer Mitte ist! Jesus ist geboren! Wir wollen fröhlich sein, beten und singen! Heute soll niemand unversöhnt sein! Wir wollen einander helfen und da sein für alle, die unsere Hilfe brauchen!